

# Amts & Intelligenzblatt

für den

Erscheint wöchentlich  
2mal, und kostet in Waiblingen vierteljährlich 30 fr., durch die Post bezogen: vierteljährlich 34 fr.

**Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Einrückungs-Gebühr:  
die 3spaltige Zeile oder deren Raum 2 Kreuzer.

**No 41.**

**Dreißigster Jahrgang.**

**Samstag den 22. Mai 1869.**

## Amthliche und Privat-Anzeigen.

### An die Kön. Pfarrämter.

Am nächsten **Donnerstag, 27. d.**, gebet Herr Kreisgerichtsrath v. **Gemmingen**, unser Abgeordneter zur **Landessynode**, wieder um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Post dahier einzutreffen, um Bericht über die Synode zu geben. Zur Theilnahme sind, wie früher, nicht bloß die Geistlichen, sondern alle denen das kirchliche Leben am Herzen liegt, freundlich eingeladen.  
Kön. Dekanatamt.  
Waiblingen, 20. Mai 1869.

**Bührer.**

### Waiblingen. Accord über die Morast-Fuhr aus der Stadt.

Zwei Accord ist wieder auf mehrere Jahre vorzunehmen und werden die Liebhaber zur Verhandlung auf

Montag d. 31. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr auf das Rathhaus eingeladen. Für diejenigen, welche keinen Karren besitzen, wird bemerkt, daß von der Stadt ein solcher abgegeben werden kann.

Den 20. Mai 1869.

Stadtschultheissenamt. **Stel.**

### Waiblingen. Klee-Verkauf.

Am nächsten Montag den 24. d. M. Abends 5 Uhr wird der ewige Klee von  $\frac{7}{8}$  Mrg. auf der Keimengrube an Ort und Stelle verkauft, wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen werden. Den 19. Mai 1869.

Stadtschultheissenamt.

### Waiblingen. Verkauf.

Am nächsten Montag den 24. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause dahier eine größere Anzahl

**Dörr-Surden** verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

D. 20. Mai 1869. Stadtschulth.-Amt.

### Waiblingen. Beifuhr-Accord.

Auf den Heuweg sind etwa 30 Wagen Erde und ca. 50 Nothlast Steine nöthig. Die Beifuhr und das Kleinschlagen der Steine wird am nächsten Montag den 24. d. Mts. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Rathhause veraccordirt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

D. 20. Mai 1869. Stadtschulth.-Amt.

### Buch.

**Christof Jordan**, Zimmermanns Wittwe verkauft im Aufstreich am Dienstag den 25. Mai d. M. Morgens 8 Uhr einen vollständigen

### Zimmerhandwerkszeug

mit 2 Hebeschirr und Hobelbank, gegen baare Bezahlung, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Im Auftrag

Schultheiß **Sarle.**

**H o h e n a c k e r.**  
Mittwoch den 26. Mai wird eine **Schullehrerconferenz** in **Brenningsweiler** gehalten.  
Conferenzdir. **Hermann.**

### D o e r u r b a c h,

### Gerichtsbezirks Schorndorf.

## Liegenschafts-Verkauf.

Nächsten

Mittwoch den 26. Mai  
Nachmittags 2 Uhr



kommt aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen **Regine R u b e**, ledig, von hier, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zur Versteigerung:

**G e b ä u d e:**

Ein stockdiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, nebst gewölbtem Keller, in der Mühlenstraße gegenüber der Kirche.

Ein massiv steinernes Wasch-, Back- und Brennhaus, mit 39,3 Mth. Hofraum, und  $\frac{3}{8}$  Mrg. 24,5 Mth. Gemüse, Baum- und Grasgarten beim Haus.

**G ä r t e n:**

$\frac{1}{8}$  Mrg. 39,5 Mth. Land-, Baum- und Grasgarten.

**A e c k e r:**

$\frac{3}{8}$  Mrg. 9,7 Mth.

**W e i n b e r g e:**

$\frac{2}{8}$  Mrg. 8,4 Mth.

**W i e s e n:**

$\frac{2}{8}$  Mrg. 4,6 Mth.

Gesammtanschlag: 6000 fl.

Das Haus ist in gutem Zustand, liegt an der Hauptstraße, mitten im Ort und würde sich nicht nur für einen Landwirth, sondern auch für einen Gewerbsmann eignen.

Der gewölbte Keller ist einer der besten und größten im Orte.

Wenn keine Liebhaber für sämtliche Realitäten sich zeigen, wird auch das Haus sammt Garten getrennt von den Gütern abgegeben.

Kaufs Liebhaber, auswärtige mit ge-

meinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden mit dem Anfügen freundlich eingeladen, daß die Käufe, soferne annehmbare Preise erzielt, schon beim ersten Aufstreich genehmigt werden.

Den 17. Mai 1869.

Waisengericht:

Vorstand:

**L'admirance.**

**W a i b l i n g e n.**

Den Gras-Ertrag von  $1\frac{1}{4}$  Mrg. Garten in der Nähe der alten Kirche, habe ich noch zu verpachten.

**J. J. Stüber.**

**W a i b l i n g e n.**

### Acker-Verkauf.

$\frac{3}{8}$  Mrg. 24,4 Mth. Acker im Felsenberg verkauft sammt dem Klee-Ertrag.

**G. F. Bauer.**

**W a i b l i n g e n.**

### Klee-Verkauf.

Der erste Schnitt ewigen Klee von dem  $5\frac{1}{2}$  Viertel großen Gesellschafts-Acker ober der Waldmühle wird

Montag den 24. d. M.

Abends 6 Uhr

auf dem Platz im Aufstreich verkauft.

**W a i b l i n g e n.**

Den Ertrag von  $2\frac{1}{2}$  Viertel ewigen Klee in 2 Parzellen, sowie 3 Viertel Heugras hat zu verkaufen.

**Lorenz Desterle.**

**W a i b l i n g e n.**

Den Ertrag von  $\frac{3}{8}$  Mrg. 26 Mth. hohen Klee am Weinstener Weg hat aufträglich auf den ganzen Sommer zu verpachten.

**Fr. Kretschmar.**

**W a i b l i n g e n.**

Den hohen Klee-Ertrag von 1 Brl. 8 Mth. im mittlern Rosberg hat zu verkaufen.

Kost auf dem Thurn.

**W a i b l i n g e n.**

Den Grasertrag von 1 Brl. in der Wurmhalden hat zu verkaufen.

**Bäcker, Maler u. Spier.**

**W a i b l i n g e n.**

Etwa  $\frac{1}{2}$  Morgen ewigen Klee hat zu verpachten.

Buchbinder **Seeger.**

**Winnenden. Gewerbe-Ausstellung.** Die Ausstellung wird statt am 20ten, erst am 23ten Mai Abends geschlossen, wovon hiemit die Aussteller und Besucher in Kenntniß gesetzt werden. Der Ausschuss.

## Zur gefälligen Beachtung!

Sofen, Westen, selbst Herrenröcke werden unzertrennt von jeder Art Flecken gereinigt und nach thunlichstem Wunsche gefärbt, ohne daß sie im mindesten abfärben.

Hiezu empfiehlt sich in

Waiblingen die Färberei von

**A. Häfner.**

## Weisse Appretur & Waschstärke.

Die bei der Ausstellung von 1867 in Paris mit der silbernen Preismedaille und von dem Königl. italienischen Industrie-Museum mit dem Anerkennungs-Diplom ausgezeichnete feinste weisse Appretur- und Waschstärke wird aus Kernen (Dinkel) bereitet, ebenso mittelfeine reine Kernenstärke aus der Fabrik der Herren A. Bertelmayer u. Comp. in Langenau b./Ulm, reiner, weißer und besser als die um die Hälfte theurere englische Reißstärke, empfehle ich etwas Vorzügliches angelegentlichst und sichere größeren Abnehmern, Fabrik- und Bleichanstalten-Besitzern bei reellster Bedienung die möglichst billigen Preise zu.

Der Agent für genannte Fabrik

**G. J. Fürgang,**

Agentur und Commission-Geschäft  
Rosenstraße 46 in Stuttgart.

## Opfer-Wilze

sind stets vorrätzig, bester Qualität,  
billigste Preise

bei **Christian Luz**, Hutmacher.

Waiblingen.

## Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich eine große Auswahl

## Sicheln & Sensen

zu sehr billigen Preisen bestens.

**G. Schaal**, Zeugschmied.

Preismedaille Paris 1867.

## Starker & Popuda in Stuttgart

Lieferanten des kgl. Württemb.  
Hofes und J. Maj. der Königin  
von Holland  
empfehlen ihre  
als vorzüglich anerkannten

## Chocoladen

zu haben in Waiblingen bei  
**G. Kauffmann junior.**

1) Stuttgart.

## Neue Betten

in großer Auswahl  
von 28 bis 50 Gulden bei  
**B. Rosenthaler,**  
Färberstraße 4.

Waiblingen.

Schöne große Ebersperger Kartoffeln  
das Eimer zu 12 fr. hat zu verkaufen.  
**J. F. Rämmler, sen.**

Ich bestätige, daß 1 Fl. des ausgezeichneten

## weißen Brust-Syrup

von **G. A. W. Mayer** in  
Breslau mich von einem starken  
Husten befreit hat.

Theiskirchen bei Nied.

**Joh. Schneglberger.**

Nur acht bei **Wilh. Gastinger**  
in Waiblingen.



## Liliole,

entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe, Garantie. Mein acht bei

**Wilh. Gastinger**  
in Waiblingen.

## Bad Neustädtele bei Waiblingen.

Heute Sonntag den 23ten Mai

## Kennion

durch eine Abtheilung des königl. 8ten  
Infanterie-Regiments,

Wozu höflichst einladet

**G. Pfeffer**, Badwirth.

Waiblingen.

## Most-Ausschauk.

Guten Most das Maß zu 6 und 8 fr.  
empfiehlt

**G. C. Herzog.**

Waiblingen.

Ich bin beauftragt

## 10-15 Eimer Most

zu verkaufen, welcher auch gegen baar in  
kleinerem Quantum abgegeben wird.

**G. C. Herzog.**

Waiblingen.

## Zu vermietten bis Jakobi:

in dem ehemaligen Pflüger'schen Hause  
2 Wohnungen mit je 2 Zimmern, Küche  
und sonst erforderlichen Platz.

**G. C. Herzog.**

## Schorndorf.

Roßherber Ziegler hat 2 aus eigener  
selten schwerer aber feiner  
Rasse nachgezogene



## Farren

von beliebtester Figur zu verkaufen.

A) ein Roßschef 14 Monate alt hinreichend dienstfähig. B) ein Gelbblaf 10 Monat alt in Wälde desgleichen in Aussicht.

Waiblingen.

## Eine Henne

mit 10 Jungen hat zu verkaufen. Wer?  
sagt die Redaktion d. Bl.

Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet, **Dr. Wackerlon** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf unglaubliche Weise und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Barr. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktchreiereten nicht zu verwechseln. **Dr. Wackerlon's** Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen a fl. 2. zu haben im Haupt-Depot von **Adolf Haag u. Cie.** in Stuttgart Königstraße 15. Versandt nur gegen vorherige Franco-Einsendung oder Nachnahme.

Große Württembergische

## Landgüter-Lotterie.

Erster Gewinn: der obere Kugelhof amtlich taxirt zu **34,900 fl.**

Zweiter Gewinn: der untere Kugelhof amtlich taxirt zu **16,950 fl.** und noch

8 weitere Gewinne in Gütern laut der dem kgl. Oberamte Künzelsau übergebenen

Flurkarte. Loose a 1 fl. sind zu haben bei

**Kaufm. Steinlen** und  
in der **M. F. Buch'schen** Buchdruckerei.

Gebrauchte

## Briefmarken

kauft aus Auftrag

**M. F. Buch'sche** Buchdruckerei.

Frischgeb. an der Kalk

in der Ziegeler von

**F. u. G. Pfander.**

# Ulmer Pferdemarkts-Loose

(Ziehung am 17. Juni) à 30 fr. sind zu haben in der

N. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Waiblingen.

Es werden sogleich 2 Mädchen von 16—18 Jahren gesucht. Von wem? sagt die Redaction.

## Tagesneuigkeiten.

### \* Öffentliche Verhandlung des Oberamtsgerichts Waiblingen vom 21. Mai 1869.

1) Der Israelit Rothschild von Canstatt hat an den Joh. Friedr. Grün früherer Köhlerwirth von Winnenden 1 Bett verkauft und 1 solches zum Aufbewahren übergeben. Grün gerieth in Gant und entwich nach Amerika und das Guthaben des Rothschild sollte liquidirt werden. Rothschild klagte darauf, daß das dem Grün zum Aufbewahren übergebene Bett, das sich nicht mehr vorfinde, ihm gänzlich zu entschädigen sei, wurde aber durch das Gericht mit seiner Klage abgewiesen, weil er den Beweis seiner Angaben nicht beizubringen im Stande war.

2) In der Untersuchungssache gegen den Bäcker und Wirth Joh. Kraft von Neckarrens, welcher den Gottlieb Wurst von Da — der sich früher einmal bei Kraft erlaubte, fremdes Eigenthum sich widerrechtlich zuzueignen, wofür er gerichtlich bestraft wurde, — in öffentlicher Wirthschaft des Boger dorten in angetrunkenem Zustande vorgeworfen hat, daß er gestohlen habe und ein Verthölerer sei, wurde auf erhobene Straflage des Bekleidigten, der Angeschuldigte wegen erschwerter Ehrenbeleidigung und ehrenbeleidigenden Bezüchtes zu der Geldstrafe von 10 fl. verurtheilt.

§ Der Schuldienst zu Herdmannweiler wurde dem Schulmeister Spahr in Jür, die erste ev. Schulstelle in Nommelshausen dem Schulmeister Bauer in Stachenhausen, und die neu errichtete zweite evang. Schulstelle daselbst dem dortigen Unterlehrer Hermann übertragen.

Stuttgart, 17. Mai. Der September wird dem Lande ein schönes Fest bringen: die Feier des 50jährigen Bestehens der württembergischen Verfassung. Darauf bezügliche Verhandlungen mit dem ständischen Ausschusse haben bereits stattgefunden; auch das Programm der Festfeier ist bereits zum Theil festgestellt.

Stuttgart, 19. Mai. Die Pferdeisenbahngesellschaft wird, so wird versichert, für ihre Rechnung das große Schwimmbad errichten lassen, wo die Bahn bei der Cannstatter Hauptbrücke ausmünden soll. Auch ist noch von andern Anjaltien die Rede, welche um die Frequenz der Bahn nach Möglichkeit zu steigern, damit verbunden werden sollen. — Seit Pfingstmontag hat die hiesige Pferdeisenbahn auch das zweite längste von ihr gelegte Geleise, das indeß noch nie denirt worden war, in Betrieb genommen; es wird nun gleichfalls befahren, wodurch zur großen Annehmlichkeit des fahrlustigen Publikums die Wagen nach und von Berg in viel rascheren Zwischenräumen, ich glaube zweimal in der Viertelstunde auf einander folgen können.

Seit einiger Zeit jängt trotz zahlreicher Bauten die Logisnoth in Stuttgart wieder ungewöhnlich groß zu werden an, was als Beweis dafür gelten kann, daß die Zahl der von auswärts hier Hereinziehenden die der Abgehenden bedeutend übertrifft.

Insbesondere nimmt die Zahl fremder Familien aus den gebildeten Ständen zu, welche Söhne in hiesige höhere Lehranstalten bringen und die deßhalb für diese Zeit ihren Aufenthalt selbst in hiesiger Stadt nehmen. (N.-Z.)

Stuttgart, 19. Mai. In einer der Abend-Versammlungen von Mitgliedern des zweiten Congresses norddeutscher Landwirthe wurde der gleiche Gedanke in Anregung gebracht, der in der vorjährigen Wanderversammlung württembergischer Landwirthe zu Ravensburg ausgesprochen und zum Beschlusse erhoben wurde, der Gedanke nämlich, durch ein festes Zusammenstehen von Landwirthen dahin zu wirken, daß die Landbevölkerung nicht ferner, wie es bisher geschehen, überwiegend die politische Parttheilung des zu wählenden Abgeordneten in Betracht ziehe, sondern dieselbe als einen Umstand von nebensächlicher Bedeutung erkenne und, ganz abge-

sehen von dem politischen Standpunkte, hauptsächlich solche Männer zu Abgeordneten wähle, welche die nöthige Sachkenntniß und den aufrichtigen Willen haben, in den gesetzgebenden Körpern die Landbevölkerung und die mit denselben identischen Interessen der Landwirthschaft zu vertreten. Dieser Gedanke ist auch dort in engeren Kreisen weiter ausgebildet worden, und es ist zu erwarten, daß in der allernächsten Zeit Schritte zu dessen Verwirklichung geschehen, namentlich ist die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe in Breslau dazu erschienen worden, in dieser Sache weiter vorzugehen.

Heilbronn, 20. Mai. Heute wurde Sekretär Wüst in Stuttgart von Seiner Majestät dem König zum Stadtschultheißen von Heilbronn ernannt.

Laupheim, den 18. Mai. Am Pfingstsonntag wurden in Mietingen während des Gottesdienstes einem dortigen Bürger mittelst Einbruchs 800 fl. gestohlen. Der Bestohlene hat am Samstag Abend im Wirthshause zur Traube in Mietingen diese 800 fl. als Rauffchilling für ein Stück Wald erhoben und barg die Summe in einer wohlverschlossenen Truhe in der Schlafkammer. Als er mit seinen beiden Töchtern am Sonntag von der Kirche kam, waren Kammer und Truhe erbrochen und das Geld gestohlen. Der Dieb nahm sich noch Zeit, Butterbrod zu streichen und es in aller Gemüthsruhe zu verpeisen. (Schw. M.)

Friedrichshafen, 18. Mai. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr machten sich 4 junge Buriche in Begleitung eines 18jährigen Mädchens aus Ravensburg das Vergnügen, in einem kleinen Segelschiffchen vor dem Hafen herumzufahren, welches Vergnügen sie beinahe mit dem Leben bezahlen mußten. Während ihrer Fahrt erhob sich nämlich ein starker Wind, wodurch sie ziemlich weit vom Hafen weg in der Richtung gegen Rorschach verschlagen wurden, und da sie mit dem Gebrauch der aufgespannten Segel nicht vertraut waren, schlug das Schiffchen um und sämtliche fünf Personen fielen in den hochgehenden, an der Unglücksstätte mehrere hundert Fuß tiefen See. Drei davon konnten sich durch Schwimmen über Wasser halten, das Mädchen sowie einer der Buriche aber vermochten sich zu ihrem Glücke insolange an dem gekenterten Schiffe zu halten bis ihnen Allen von zwei hiesigen Männern, Schiffer Weber und Schreiner Wacker, Hilfe gebracht wurde.

Das Mädchen wurde bewußtlos in den Hafen gebracht und erkrankte sofort wohl in Folge der ausgestandenen Todesangst und mit Rücksicht auf den noch sehr niederen Wärmegrad des Wassers nicht unbedeutend: dieselbe befindet sich aber wieder auf dem Wege der Besserung und wird wohl Zeit ihres Lebens an dieses theure Pfingstvergnügen denken.

Schweiz. In Folge der Ueberschwemmungen des letzten Herbstes befürchtet man für den Fall eines wenn auch unbedeutenden Austritens der Bergströme das Schlimmste für die neuen Wahren. Die Kantone sowohl als der Bund sind mit neuen Untersuchungen über die Schritte beschäftigt, welche gegen die drohenden Ueberschwemmungen dringlich sind. Die Niederungen in den Gegenden dem Rhein entlang sind vom letzten Herbst her auf Jahre hinaus in einem sehr schlechten Zustande, das zeigt sich erst in diesem Frühjahr so recht; es wächst auf diesen Stellen nur wenig, und da wo der abgelegte Letten in etwas tieferer Schicht aufgetragen ist, gar kein Gras, indem sich erweist, daß dieser Letten, statt ein befruchtendes Element herbeizuführen, für das Laub förmlich Gift ist. Dieser Stand der Niederungen macht einen um so trostloseren Eindruck im Vergleich mit dem prachtvollen Anblick, den die Höhen darbieten; denn das Jahr 1869 läßt sich sehr glücklich an, das Wetter ist merkwürdig günstig, alles steht im schönsten Schmuck. Ein Beweis für die glücklichen Jahresverhältnisse ist folgender: Zur Zeit weiden etwa 2000 Rühe aus dem Unterländischen zu Schwyz und Umgebung; noch nie sah man hier so viele Käsereien, und alle Hüften sind besetzt, einige doppelt. Bereits ist man daran, die Vor-alpen zu befahren. (S. M.)

**Paris, 18. Mai.** Die Regierung soll aus London und Genf Polizeiberichte erhalten haben über angebliche Vorbereitungen zu einem revolutionären Putsch. Merkwürdigerweise waren solche Gerüchte, und zwar über wirkliche Erhebungen in Paris, auch unter den politischen Gefangenen von Saint-Pelagie verbreitet, daher große Aufregung unter denselben zu bemerken war. Auch ist in dem „Pays“ eine Note der Polizeipräfektur erschienen, welche die durch solche Gerüchte erzeugte Beunruhigungen zu beschwichtigen sich bemüht. Im Schlusse derselben heißt es: „Mögen daher die Wähler in voller Sicherheit abstimmen, sie haben nichts zu befürchten; die Regierung wacht.“ — Bei Arthur Arnold, einem der Mitarbeiter des „Kappel“ und Verfasser der incriminirten Artikel dieses Blatts ist heute eine Haussuchung abgehalten worden. (S.-A.)

§ Ein Geldmann kam zu Baron Rothschild und klagte ihm: „Ich habe dem Grafen S. 10,000 fl. geliehen und derselbe ist nach Konstantinopel gereist, ohne mir ein Anerkennungs schreiben der Schuld zu hinterlassen. Ohne weiteres sagte Rothschild: „Schreiben Sie ihm sogleich er solle Ihnen die 100,000 fl. bezahlen.“ „Aber,“ sagte der Andere, „er ist ja bloß 10,000 schuldig.“ „Gerade deswegen,“ entgegnete Rothschild, „wird er Ihnen sogleich zurückschreiben, daß er Ihnen bloß 10,000 schuldig ist und Sie haben was Sie wollen.“

**Der Spatz.** Während man sich bei uns streitet, ob der Schaden des Sperlings durch Verheerung unserer Feldfrüchte oder sein Nutzen durch Vertilgung des Ungeziefers größer sei und Viele ihn bei uns ausrotten möchten, während er von Andern geduldet und in Nordamerika und Australien sogar planmäßig eingeführt und gehegt wird, scheint man in Oberitalien zur rechten Erkenntniß gekommen zu sein. Dort hat man beobachtet, daß die Jungen im Nest hauptsächlich mit Insekten genährt werden. Erst wenn diese ausfliegen, fallen sie verheerend über die Körner her. Nun sind aber die jungen Spazzen gerade dann am wohlschmeckendsten, wenn sie auszusfliegen anfangen, man beachtet daher diesen Augenblick, um sie auf den Markt zu bringen. Es bestehen ganze Einrichtungen für die Spazzenzucht, namentlich besondere Thürmchen mit einer Menge Nestschächel, in welchen die Vögel sich häuslich niederlassen. Eine Leiter darin dient dazu, die Nester auszuheben. — Da der Spatz bekanntlich ein sehr wohlschmeckendes, kräftiges Fleisch hat, so wäre in der Nachahmung dieser Einrichtung zugleich ein Ersatz für die edelhaften Froschschenkel gefunden.

## Aus Kaiser Joseph's letzten Lebensjahren.

(Fortsetzung.)

Das war vor einer kurzen halben Stunde geschehen — und als der Vater sich endlich wieder entfernt hatte, athmete der Sohn leichter, dem das Gewissen doch wegen seiner verletzten Pflicht geschlagen; nun, meinte er, sei Alles wieder gut — da bringt der Gärtner den Vater wie einen Dieb zu ihm geschleppt, unter lautem Rufen und Schmähen: „Heda — hier ist ein Dieb, der sich für Seinen Vater ausgibt!“

Dem Unglücke ließ sich nun nicht mehr ausweichen, den alten Vater konnte und wollte Anton nicht verlassen, nicht verleugnen. Er war schnell gefast und mit Resignation, von einem heiligen Muthe erfüllt, antwortete er: „Ja, das ist mein Vater, ein ehrlicher Bauer aus Mülldorf in Steiermark, da, wo ich her bin. Sein Name ist Max Brüchel und er kam daher um mit dem Kaiser zu sprechen! Laßt ihn los; ich werde nachher auf der Schloßwache selbst Meldung machen!“

Der Gärtner stand betroffen da und trat, den Bauer loslassend, einige Schritte zurück; meinte aber doch, daß ein ehrlicher Mensch keinen verriegelten Garten betrete, noch weniger über die Thüren klettere, um hinaus zu gelangen. „Dieser Alte ist doch ein unehrlicher Mann“, sagte er darum trotzig, „selbst wenn er Euer Vater wäre; ich werde ihn auf die Hauptwache führen und den Fall gehörigermaßen melden, damit man erfahre, ob Ihr beide wirklich verwandt seid und einerlei Handwerk treibt!“

Darüber geriet der Grenadier nun auch in Grimm und Zorn und ganz vergessend, daß er vor dem offenen Fenster des Kaisers stehe, antwortete er hitzig und schlug endlich mit

der Faust den Gärtner zu Boden. Laut schreiend stürzte der nieder und erschrocken über die Folgen solcher Gewaltthat wichen beide, Vater und Sohn, zurück. Und während Anton den Vater hastig in die Gebüsche drängte und ihn bat, zu fliehen, erhob sich der Gärtner, nahm sein langes Messer aus der Tasche und näherte sich hinterrücks dem Grenadier; da rief der Kaiser, den der Streit wieder an das Fenster gelockt und der Alles bemerkt hatte, laut hinab: „Schloßwache, der Bursche will dich stechen!“

Die drei standen wie vom Blitz getroffen; der Grenadier faßte sich zuerst und präsentirte, festen Blick zum Kaiser emporehend. Der Bauer hatte schnell den Hut vom Kopfe herabgerissen und schaute ebenfalls hinauf; der Gärtner zog sich langsam nach der Mauer zurück, um sich zu entfernen.

„Fasse den Burschen, Grenadier!“ rief der Kaiser wieder. „Er soll der Wache übergeben werden!“

Allein die blinde Wuth des Gärtners machte seine Gefangennahme nicht ganz leicht, und als der Grenadier ihm das Messer entwenden wollte, erhielt er einen so heftigen Stich in die Seite, daß er mit einem lauten Schrei zusammenbrach.

Dies war aber auch ein Zeichen des Angriffs für den alten Vater. Ein Sprung, ein Sturz, ein Schlag mit der gewaltigen Faust und der Mörder lag besinnungslos neben dem in seinem Blute schwimmenden Grenadier, über den sich nun der Vater laut jammern beugte.

Als bald wurde Lärm im Schlosse. Soldaten, Offiziere, Diener kamen schnellsten Laufs herbei und selbst der Kaiser erschien bei dem Unglücklichen, so daß in wenig Minuten die sonst so stille Gartenallee mit einer großen Menge Theilnehmender und Neugieriger angefüllt war.

Auf Befehl des Monarchen kamen auch mehrere Aerzte die den Verwundeten untersuchen und die schleunigste Hülfe leisten mußten; ihnen wurde derselbe zu weiterer Pflege angelegentlich empfohlen. Sowohl zur Beruhigung des Kaisers als auch insbesondere des alten Vaters erklärten dieselben, daß die Wunde nicht tödtlich sei und der junge Grenadier jedenfalls gerettet werden würde. Der Mörder war bereits in Haft genommen und nach den vorliegenden Umständen erwartete ihn eine schwere Strafe, zumal der Kaiser von Allem selbst Augen und Ohrenzeuge gewesen war. (Fortsetzung folgt.)

Eingefendet.

Der Einsender im vorigen Blatt hat bei seinem Weihrauch, den er einer wohlbekannten, ehrenfesten und energischen Frau von hier spendet, wahrscheinlich absichtlich verschwiegen, daß ein unschuldiges Kind des Herrn Kunstmühle-Besitzers Jaus von hier Sr. Majestät ebenfalls ein prachtvolles Bouquet dargebracht hat, womit Se. Majestät sehr erfreut wurden, auch daselbe nach seinem Namen fragte. Dem Berichterstatter zur Notiz mit dem Wunsche, daß er für die Zukunft sich vorher besser orientiren möchte, ehe er sich zu einem ungenauen Bericht hergibt, wie z. B. daß außer einigen Fahnen nur die Ueberreichung eines Bouquets das einzige Huldigungszeichen der Einwohner Waiblingens gewesen sei.

R. ....

**Thierkalender.** Es wird daran erinnert, daß man die Sperlinge vor dem Flüggerwerden auszunehmen hat, weil gerade die jungen Sperlinge den Hauptschaden anrichten. — Die Repsglangkäfer, die dieses Jahr massenhaft auftreten, kann man nur durch Abstreifen mit dem Messer vertilgen, was bei reihweise bestehendem Reps nicht schwer auszuführen ist, aber mindestens zweimal geschehen muß.

S i n n s p r ü c h e.

Reichthum macht Muth,  
Gebraucht man ihn gut,  
Pracht Gold und Ehr,  
Ist morgen oft nicht mehr.  
Reichthum vergeht,  
Kunst und Wissen besteht.

## Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 20. Mai 1869.

Dinkel pr. Centr.	3 fl. 48 fr.,	3 fl. 44 fr.,	3 fl. 41 fr.
Haber „ „	4 fl. 7 fr.,	4 fl. 4 fr.	4 fl. 1 fr.